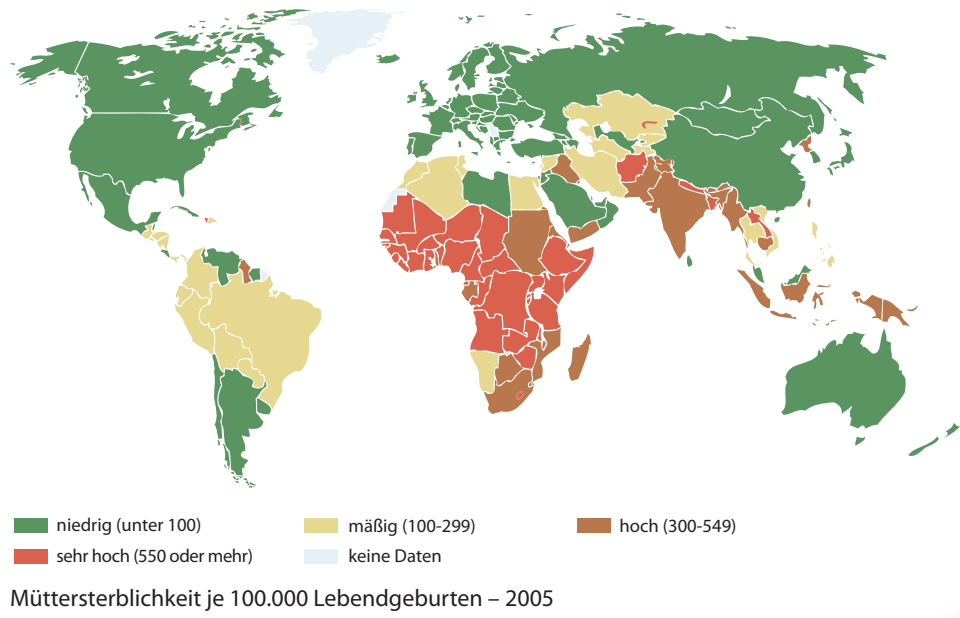


5 Verbesserung der Gesundheit von Müttern

Frauen in Afrika südlich der Sahara und in Südasien tragen ein unvermindert hohes Risiko, während der Schwangerschaft oder bei der Entbindung zu sterben

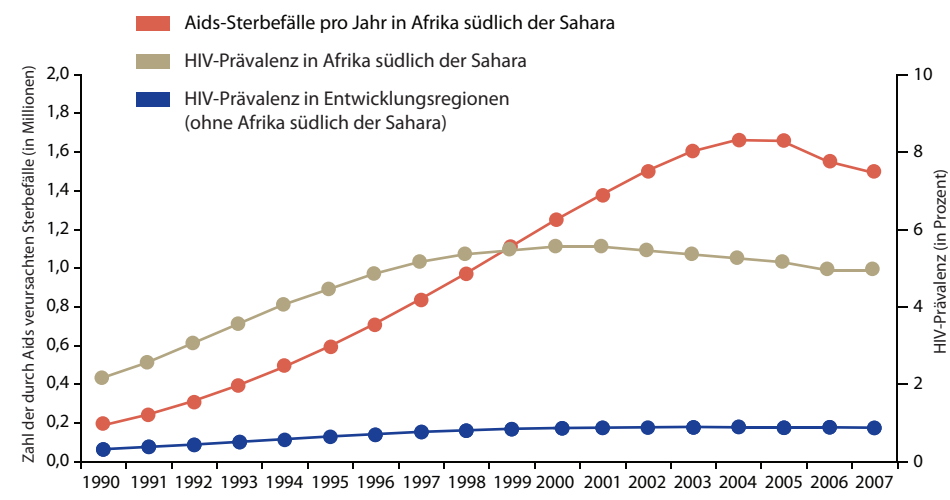


Die Müttersterblichkeit ist in den meisten Entwicklungsländern immer noch unannehmbar hoch. 2005 starben mehr als 500.000 Frauen während der Schwangerschaft, bei der Entbindung oder in den sechs Wochen danach. 99 Prozent dieser Todesfälle ereigneten sich in den Entwicklungsländern, davon 86 Prozent in Afrika südlich der Sahara und in Südasien. In Afrika südlich der Sahara liegt das Risiko einer Frau, im Lauf ihres Lebens an behandelbaren oder vermeidbaren Komplikationen bei Schwangerschaft und Entbindung zu sterben, bei 1 zu 22, in den entwickelten Regionen dagegen bei 1 zu 7.300.



6 Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Krankheiten

Trotz gewisser Fortschritte fordert Aids nach wie vor einen schrecklichen Tribut, insbesondere in Afrika südlich der Sahara



HIV-Prävalenz bei Erwachsenen im Alter von 15-49 Jahren in den Entwicklungsregionen und in Afrika südlich der Sahara (in Prozent) und Zahl der durch Aids verursachten Sterbefälle in Afrika südlich der Sahara (in Millionen) – 1990-2007

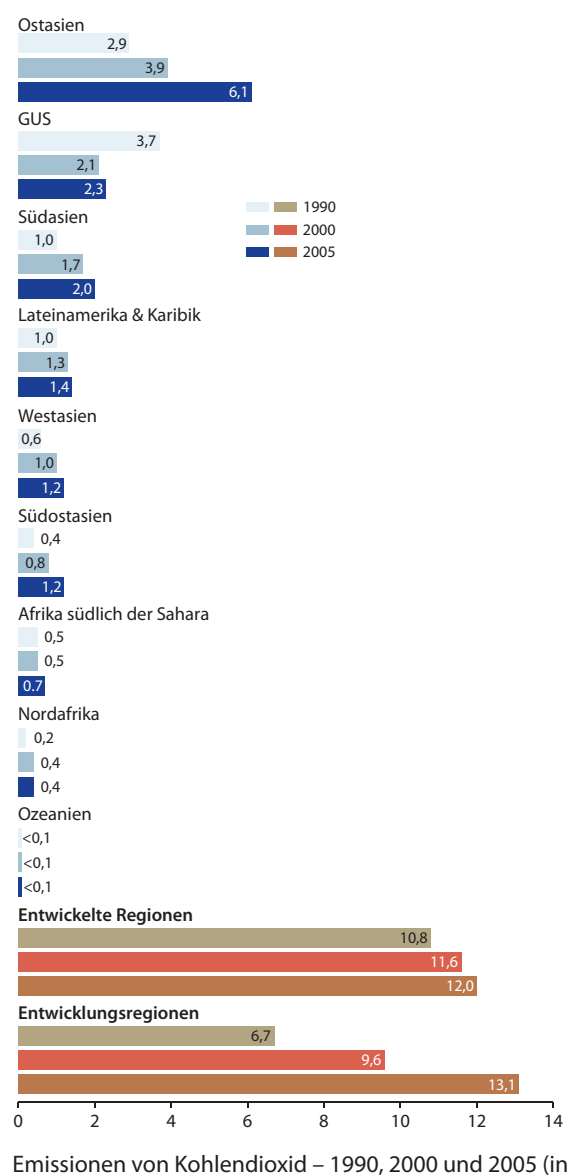
Jeden Tag infizieren sich fast 7.500 Menschen neu mit dem HIV, und täglich sterben 5.500 Menschen an Aids, was hauptsächlich auf fehlende HIV-Präventions- und -Behandlungsdienste zurückzuführen ist. Trotz dieser erschreckenden Zahlen haben einige ermutigende Entwicklungen zu gewissen Fortschritten im Kampf gegen Aids geführt.

Dank verbesserter Präventionsprogramme ist die Zahl der HIV-Neuinfektionen von 3 Millionen im Jahr 2001 auf 2,7 Millionen im Jahr 2007 zurückgegangen. Mit der Ausweitung der antiretroviralen Therapieangebote sank die Zahl der Aids-Toten von 2,2 Millionen im Jahr 2005 auf 2 Millionen im Jahr 2007. Da die Neuinfizierten jedoch länger überleben, ist die Zahl der Menschen mit HIV zwischen 2001 und 2007 von schätzungsweise 29,5 Millionen auf 33 Millionen angestiegen. Der weitaus größte Teil dieser Menschen lebt im subsaharischen Afrika.



7 Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit

Sofortiges Handeln ist erforderlich, um den Anstieg der Treibhausgasemissionen einzudämmen

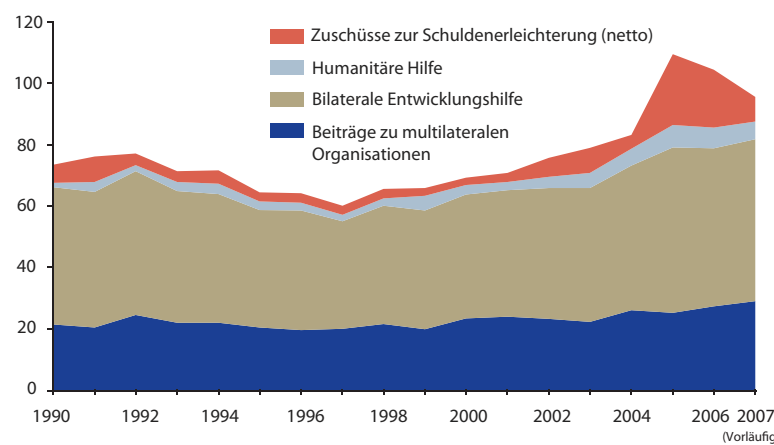


In ihrem vierten Sachstandsbericht 2007 stellte die Zwischenstaatliche Sachverständigengruppe über Klimaänderungen mit aller Deutlichkeit klar, dass sich das Klima erwärmt und dass „der größte Teil des beobachteten Anstiegs der mittleren globalen Temperatur seit Mitte des 20. Jahrhunderts sehr wahrscheinlich durch den beobachteten Anstieg der anthropogenen Treibhausgaskonzentrationen verursacht [ist]“. Kohlendioxid (CO₂), das durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe freigesetzt wird, macht mehr als die Hälfte der für den Klimawandel verantwortlichen globalen Treibhausgasemissionen aus.



8 Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft

In Anbetracht der im zweiten Jahr rückläufigen Entwicklungshilfeszahlungen ist die Einhaltung der Zusagen für 2010 gefährdet



Öffentliche Entwicklungshilfe der OECD/DAC-Geberländer – 1990-2007 (in Milliarden konstanter US-Dollar von 2006)

Unter Zugrundelegung der derzeitigen Wechselkurse ging die öffentliche Entwicklungshilfe weiter von ihrem Höchststand von 107,1 Milliarden Dollar im Jahr 2005 auf 104,4 Milliarden Dollar im Jahr 2006 und 103,7 Milliarden Dollar im Jahr 2007 zurück. Dies lag hauptsächlich an den sinkenden Zuschüssen zur Schuldenerleichterung. Die preis- und wechsellkursbereinigten Hilfszahlungen lagen 2007 um 8,4 Prozent niedriger als 2006. Die Nettohilfe ohne Zuschüsse zur Schuldenerleichterung stieg um 2,4 Prozent in konstanten Dollar.



EIN ENDE DER ARMUT 2015 Gehen wir es an
MILLENNIUMS-ENTWICKLUNGSZIELE

